

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 160 Nummern.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.  
Insertate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XX. Leipzig, Mittwoch den 6. September 1882. № 103.

### Generalversammlung in Stuttgart.

III.

Nach Eröffnung der zweiten Sitzung erstattet Herr Hamburg Bericht über die Prüfung der Legitimationen. Anstände haben sich nicht ergeben.

Hierauf geht man zu Punkt 3 der Tagesordnung, Abänderung des Vereinsstatuts, über. Zu § 2 sind Anträge gestellt von den Vereinen Berlin, Niederrhein-Westfalen, Essen, Chemnitz-Blauen und Hannover. Außerdem liegen fünf weitere Anträge vor. Nach einer mehrstündigen Debatte erfolgt Abstimmung über die einzelnen Aufnahmebedingungen, welche folgendes ergibt: Für Neu- und Wiederbeitretende wird ein Eintrittsgeld von 3 Mk. erhoben. Ausgelernete sind vom Eintrittsgeld befreit, wenn sie sich innerhalb vier Wochen melden. Bei Konditionswechsel haben sich die Mitglieder ebenfalls innerhalb vier Wochen am neuen Konditionsorte zu melden, wenn dieselben sich ihre erworbenen Rechte wahren wollen. Unter die Aufnahmebedingungen wird ferner aufgenommen: Beitritt zur Zentral-Krankenkasse, soweit die Aufnahme nach deren Statut zulässig ist.

Ferner werden folgende teils in der Vorlage enthaltene teils in der Debatte gestellte Anträge angenommen.

§ 3 ad 2: Beiträge sind vom Tage der Anmeldung ab zu zahlen, bei Nichtaufnahme erfolgt Zurückzahlung.

§ 5 M. 4 einzuschalten: Mitglieder, welche mindestens vier volle Tage in einer Woche gearbeitet haben, sind zur Wochensteuer verpflichtet.

§ 6, Zusatz: c) wer aus der Zentral-Krankenkasse ausgeschlossen wird.

§ 7, Zusatz: Ausgeschlossen wird . . . wer dem jeweilig gültigen Tarif fortgesetzt zuwiderhandelt.

Der Antrag der Mitgliedschaft Stuttgart zu § 8: „Wer zweimal ausgeschlossen oder ausgestreuten ist, kann nicht mehr als Mitglied aufgenommen werden; bei Ausgetretenen, welche zu einem andern Geschäft übergegangen sind, findet diese Bestimmung keine Anwendung“ wird angenommen und soll in § 2 aufgenommen werden. Das zweite Alinea des § 8, jetzt ebenfalls zu § 2 gehörig, lautet nun: „Die Ausgetretenen resp. Ausgeschlossenen haben bei etwaigem Wiedereintritt Eintrittsgeld nach § 2 zu entrichten. Ausgetretene, die zu einem andern Gewerbe übergegangen waren, sind von jedem Eintrittsgeld befreit, wenn sie in den ersten 2 Wochen ihrer Wiederbeschäftigung als Buchdrucker sich melden.“

§ 9 M. 1: „Der Vereinsvorstand besteht aus: dem Vorsitzenden, Hauptverwalter der Reise-, Arbeitslohn- und Krankenkasse, Kassierer und vier Beisitzern.“

§ 10, Zusatz: „Von Jahr zu Jahr innerhalb des deutschen Gebiets statistische Erhebungen, das deutsche Buchdruckgewerbe betreffend, vorzunehmen“. Ad 6 soll es heißen: „die Wahl der etwa erforderlichen Hilfsbeamten des Vereins vorzunehmen und deren Remunerationen festzustellen“. Ad 7: „in dringlichen Fällen außerordentliche Maßregeln im Interesse des Vereins zu beschließen. Zur Beschlußfassung über

derartige Maßregeln ist die Zustimmung der Mehrheit der Gauvorstände notwendig.“

§ 11: „Die Wahl des Vorsitzenden, Hauptverwalters und Kassierers geschieht durch die Generalversammlung mittelst Stimmzettel und absoluter Majorität. Die Beisitzer werden von den Mitgliedern am Vorort des Vereins durch Abstimmung mittelst Stimmzettel und absoluter Majorität gewählt. Die Amtsdauer des Vorstands währt drei Jahre.“

Telegramme sind eingegangen aus Berlin (Lehmert), Heilbronn, Posen. — Schluß der Sitzung 4 Uhr.

Die dritte Sitzung wurde am Freitag Morgen 8<sup>1/4</sup> Uhr eröffnet. Angenommen wurde folgendes: In § 12 ist einzuschalten: Hauptverwalter und Kassierer.

Der Antrag vom Bezirksverein Duisburg zu § 17, wonach die Delegiertenversammlungen der Gauvereine nur von zwei zu zwei Jahren stattfinden sollen, wird abgelehnt, desgl. der Antrag des Ortsvereins Flensburg, wonach die Wahl des Vororts (statt des Gauvorstands) von der Gauversammlung geschehen soll.

§ 20, Zusatz: Gauvereine über 1000 Mitglieder wählen vier Delegierte.

§ 24, 4 soll heißen: die Wahl des Vorsitzenden, Hauptverwalters und Kassierers.

Ein Antrag der Mitgliedschaft Stuttgart, Festsetzung der Diäten betr., fällt durch Uebergang zur Tagesordnung.

Die Beratung der zu § 31 gestellten Anträge wird ausgeföhrt.

Ein Antrag des Bezirks- und Ortsvereins Essen zu § 34, den Delegierten zur Generalversammlung auch den Verlust an Arbeitslohn aus der Krankenkasse zu zahlen, wird angenommen mit 29 gegen 14 Stimmen.

Zu § 37 sind drei Anträge gestellt, dahingehend, das Invalidentgelt auf 8 Mk. pro Woche zu erhöhen. Dieselben werden abgelehnt, desgl. ein Antrag, bei durch Unglücksfälle herbeigeführter Invalidentät die Karenzzeit aufzuheben, desgl. der Antrag, die Steuer auf 15 Pf. festzusetzen. Ein Antrag, das Gesundheitsattest zu streichen, wird dagegen angenommen.

§ 38. Der Antrag, das letzte Alinea zu streichen, wird angenommen. Der in der Vorlage enthaltene Antrag aus Essen wird vor der Abstimmung zurückgezogen.

§ 40, 2. Alinea, 3. Zeile, werden die Worte gestrichen: „innerhalb fünf Jahren“.

§ 42. Ein Zusatzantrag aus Hannover, die Entschädigung für die Einkassierung der Beiträge in den Gauvereinen betr., modifiziert dahin, daß die Entschädigung eine prozentuale sein soll, wird angenommen.

Schließlich geht zur Abteilung „Invalidentkassen“ noch der Antrag ein, zu beschließen, daß fortan keine Gegenseitigkeitsverträge mehr abgeschlossen werden dürfen, ausgenommen mit ausländischen Kassen, ferner das Gegenseitigkeitsverhältnis mit solchen Kassen zu

kündigen, welche ihren Verpflichtungen dauernd nicht nachkommen, besonders aber bis zum 1. Januar 1883 das Invalidentgelt nicht auf mindestens 7 Mk. festsetzen. Diese Anträge werden angenommen.

Zu § 43 ist folgender Zusatz beantragt: „Weiterzahlung der Beiträge während der Arbeitslosigkeit zur Erlangung der Unterstützungsberechtigung ist nicht gestattet“. Wird angenommen. Die Fortzahlung der Beiträge zur Invalidentkassen während der Arbeitslosigkeit oder Krankheit sollte nach einem Antrage ebenfalls in Wegfall kommen, dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt. Ein Antrag, die Jubilare von den Steuern zu befreien, wird nach kurzer Debatte zurückgezogen. Ein Antrag, die einzeln konditionierenden Mitglieder bei Absendung der Beiträge von den Portokosten zu entlasten, wird abgelehnt.

Man geht nun zur Abänderung des Reglements für die Unterstützungskassen über.

a) Reiseunterstützung. Hierzu werden folgende Anträge angenommen:

Klaproth: Zu § 2. Der Vorstand soll die gegenseitigen Vereine veranlassen, die Quittungsbücher so herzustellen, daß dieselben nicht so leicht gefälscht werden können.

Berliner Verein: § 3 M. 4 dahin abzuändern: „Im Verlustfalle hat der Reisende auf seine Kosten schleunigst für ein Duplikat der Reise-Legitimation wie des Buches Sorge zu tragen und erstere sich von dem Aussteller der verloren gegangenen Legitimation, letzteres von dem Kassierer seiner letzten Kondition ausfertigen zu lassen; der dadurch entstehende Aufenthalt wird nicht bezahlt. — Um Anflug und Betrügereien zu vermeiden, müssen die verloren gegangenen Ausweise (Buch und Reise-Legitimation) mit vollständigem Namen, Nummer und Ausstellungs-ort sofort durch die neuen Aussteller im Corr. veröffentlicht werden.“ — § 4 M. 2 wie folgt zu erweitern: „Der Tag der Quittung des betr. Ortsverwalters ist an dem nächsten Erhebungsorte auszusuchen; bei etwa späterer Abreise erst von dem Tage ab, an welchem die Abreise erfolgte. Nach dem Auslande Reisende erhalten an der letzten Erhebungsstelle außer den zu erhebenden Reisetagen auch die Tage bis zur Grenze, den Tag zu 20 km gerechnet, mitbezahlt.“ — M. 5 zu sagen: „An einem und demselben Orte wird das Reisegeld innerhalb acht Wochen nur einmal ausgezahlt; eine Ausnahme macht derjenige Reisende, der behufs Konditionsantritts innerhalb dieser Zeit wieder zurück“ und als M. 6 hinzuzufügen: „An seinem letzten Konditionsorte erhält der Reisende jedoch erst nach Ablauf von vier Wochen, vom Tage der Abreise an gerechnet, die Reiseunterstützung“.

Arndts: An einem Orte darf sich niemand länger als drei Monate arbeitslos aufhalten.

Berliner Verein: § 6 M. 1 den Anfang: „Mehr als für sieben Tage Reisegeld darf auf eine Erhebung nicht gezahlt werden; die überschüssigen Tage gehen dem Reisenden verloren“ zu streichen und zu beginnen: „Das Reisegeld darf auf den Beststellen

nur bis zur Höhe von sieben Tagen gezahlt werden, und ist der Reisende verpflichtet, jede Zahlstelle zu besuchen. Bei Nichtbeachtung dieser Instruktion wird etwa erwachsener Schaden nicht vergütet. — Braucht ein Reisender von einem Erhebungsorte zum andern mehr Tage, den Tag zu 20 km gerechnet, als hiernach erforderlich, so kann von ihm der Nachweis verlangt werden, wo er sich während dieser Zeit aufgehalten hat" zc. bis „im Buche als auf der Legitimation einzutragen" und dann weiter zu sagen: „Bringt der Reisende einen glaubwürdigen Nachweis nicht bei, so ist ihm" zc. bis zum Schluß. — M. 2 letzte Zeile dieses Absatzes zu sagen: „nicht mehr als die vorschrittsmäßigen Tage (à 20 km) gezahlt". — Als neues besonderes Alinea einzuschalten: „Für den Aufenthalt bzw. für das Konditionssuchen in größeren Städten werden dem Reisenden drei Tage (Berlin, Leipzig, Hamburg) resp. zwei (Stuttgart, München, Frankfurt a. M., Breslau, Dresden, Hannover) auf der nächsten Zahlstelle vergütet, wenn derselbe diese Tage bis dahin mehr zur Reise gebraucht hat." — M. 3 die Schlußworte anzufügen: „auf der nächsten Zahlstelle".

Schwarz: § 8 letztes Alinea „länger als ein Jahr" zu streichen.

Berliner Verein: § 9 M. 2 wie folgt abzuändern: „Bei Arbeitsantritt in Orten, in denen keine Zahlstellen bestehen, ist die quittierte Reise-Legitimation nebst Buch an denjenigen Verwalter spätestens innerhalb dreier Tage einzusenden, zu dessen Bezirk der Arbeitsort gehört. In diesem Falle ist der betreffende Verwalter dann berechtigt, das hiernach noch fällige Reisegeld zu zahlen, selbst wenn der Einsender vorher bei ihm Reisegeld erhoben hat."

Fromme: Zu § 9: „Die Uebersendung der Reiseunterstützung an Reisende, welche in Kondition treten, geschieht auf Kosten der Reisekasse".

Lisofki: § 10 M. 1: „Kein Reisegeld erhält, wer am Tage seiner Abreise noch irgend welche in Kondition gemachte Restbeiträge den Vereinskassen schuldet".

Vereinsvorstand: M. 3 hinzuzufügen: „Bei Fälschung der Quittungsbücher und Reise-Legitimationen kann jedoch das betr. Mitglied sofort ausgeschlossen werden".

Berliner Verein: § 12 M. 4. Den letzten Satz von: „Desgleichen sind sie verpflichtet" an bis zum Schluß zu streichen und dafür als neues Alinea zu setzen: „Unbedingte Pflicht eines jeden Verwalters ist es, die im Vereinsorgan veröffentlichten Publikationen des Hauptverwalters in betreff der Reisenden zu beachten und eventuell auszuführen und zu diesem Behufe ein Buch anzulegen, das, alphabetisch nach Namen geordnet, kurz den Inhalt der Publikationen aus dem Vereinsorgan enthält, regelmäßig geführt und vervollständigt werden muß". — Als neues Alinea einzuschalten: „Reisekassenverwalter, die ihren Obliegenheiten den Bestimmungen gemäß nicht nachkommen, können mit Genehmigung des Vorstandes des U. B. D. B. und auf Antrag des Hauptverwalters abgesetzt und müssen durch Neuwahl in den Bezirksvereinen ersetzt werden".

b) Arbeitslofen-Unterstützung.

Vereinsvorstand: § 1 M. 2. „Die Unterstützung dauert bis zu 20 Wochen" zc. — § 2 Z. 5 zu setzen: „pro Tag 2 M. und wird bis zu 10 Wochen gezahlt" zc.

Arndts: § 2 M. 2: „Höhe und" zu streichen.

Klapprott: § 9, Zusatz: „Wer Arbeitslofenunterstützung bezogen und dann auf die Reise geht, kann, wenn er ohne Kondition erhalten zu haben nach dem Orte seiner letzten Kondition zurückkehrt, die Ortsunterstützung weiter beziehen, jedoch werden die Reisetage bei der Ortsunterstützung mit in Anrechnung gebracht".

Frankfurt-Hessen wünscht bei § 10 eine präzisere Fassung der Worte „grobe Selbstverführung". Nach kurzer Debatte wird Uebergang zur Tagesordnung angenommen.

Straube und Schwarz beantragen zu § 11, von der Unterstützung die Invalidentassenbeiträge in Abzug zu bringen. Angenommen.

Fromme beantragt zum gleichen Paragraphen, daß die Unterstützung an solche Kollegen, welche nicht an einer Zahlstelle konditionieren, auf Kosten der Kasse zugeandt wird. Angenommen.

Schluß der Sitzung 8¼ Uhr.

## Korrespondenzen.

§§ Aus der Pfalz. Eine neue Art Bauernfang, deren Opfer namentlich jüngere Kollegen, kommt bei einer gewissen Sorte Prinzipale in Schwung. Wird nämlich eine Stelle aus diesem oder jenem Grunde frei oder macht sich infolge dringender Arbeit eine weitere Kraft nötig, so wird erwartet, bis ein Seher zureist, der sich augenscheinlich sehr in Not oder doch seinem Aeußern nach schon lange auf der Walze befindet; diesem wird nun etwas vom „billigen Leben" in der Stadt oder dem Städtchen vorgegaukelt, womöglich auch bauernde Kondition versprochen und ihm schließlich die Offerte gemacht, bei „meistens gedrucktem" Manuskript „vorläufig" einmal zu 20 Pf. pro Tausend zu berechnen. Fallen die ersten Leistungen zc. zur Zufriedenheit aus, was in der Folge der Prinzipal nie zugibt, um weitere Lohn-erhöhungen nicht zugestehen zu müssen, so gibt es mit der Zeit auch einen Sozialzuschlag von wer weiß wie viel Prozenten. Hauptsache ist, daß die glücklichen Gehilfen durch prompte Lieferung von Manuskript bei guter Laune erhalten werden, und wenn da einer fleißig ist und korrekten Satz liefert, so kann er immer noch „ein schönes Stück Geld" verdienen; es braucht ihm ja auch nicht „darauf anzukommen", die Arbeitszeit um zwei bis drei Stunden täglich zu verlängern. Nebenbei wird auch hin und wieder noch ein Trumpf gegen den „Verband" ausgepielt, der durch seine geregelte Arbeitszeit und seine einheitlichen Lohnformen lauter sozialdemokratische Prinzipien bekunde, überhaupt die Leute nur dazu aufreize, wenig zu arbeiten, dennoch aber viel Lohn zu verlangen. Das ist so ungefähr der Köder, den gar mancher junge, unerfahrene, manchmal aber auch in technischer Beziehung wenig nützliche Kollege hingeworfen bekommt und an den er auch in dem Gedanken: Ein halbes Ei ist besser als gar keins, leider nur zu oft anbeißt — zum Schaden seiner selbst, seiner Kollegen in der betreffenden Stadt und manchmal einer ganzen Provinz, da ja durch solch billige Löhne einzig und allein nur der Schmutzkonkurrenz und zwar der verderblichsten Vorschub geleistet wird, was namentlich in bezug auf die Pfalz mehrfach an Beispielen erwiesen werden kann. Ein Kollege, der zu so schmutzlichen Preisen arbeitet, degradiert sich nicht nur zu einem Schädiger des Gewerbes, sondern ruiniert auch durch 12—13 stündiges Arbeiten, denn solange muß er am Kasten stehen, um wenigstens das Nötigste zu verdienen, seinen Körper.

Metz, im August. An Deutschlands Kollegenschaft! Seit Jahresfrist bilden die Buchdrucker in der alten Reichshauptstadt Metz wieder ein Glied in der Kette der organisierten Gehilfenschaft. Vorstand und Mitglieder des Ortsvereins Metz sind wetteifernd bemüht, an den großen Zielen und Bestrebungen unserer Organisation mitzuarbeiten, soweit es der beschränkte örtliche Wirkungskreis und die verfügbaren Kräfte gestatten. Um nun unseren Mitgliedern vor allen Dingen Gelegenheit zu geben, sich über die Lebensfragen des Gewerbes und unserer Organisation und auch über sonstiges Wichtige Belehrung zu verschaffen, die die einzelnen sich enger aneinander schließen heißt in guten und bösen Tagen, hat die letzte Generalversammlung des Ortsvereins Metz die Gründung einer Bibliothek beschlossen. Berufsgenossen in Alt-Deutschland! Aus allen Gauen des Deutschen Reichs hant zusammen-gewürfelt, will hier ein Häuflein Kollegen versuchen, im äußersten Winkel unsers Vaterlands einen Hort

und Merstein zu gründen für Kollegialität und Bildung. Hierbei müssen wir nun auf die Opferwilligkeit und Unterstützung eurer größeren Ortsvereine sowie jedes einzelnen Kollegen rechnen, da unsere eigenen Mittel zu gering sind. Wir richten daher die freundliche Bitte an euch alle, uns etwa zu entbehrende oder doppelt vorhandene Bücher oder Zeitschriften aus Vereinsbibliotheken oder Privat-sammlungen gütigst überweisen zu wollen; jede, auch die kleinste Gabe wird dankbare Aufnahme finden. Alle Sendungen sind an unsern Bibliothekar Herrn Sabel, Mazellenstraße 53, II., zu richten. Etwa entstehende Unkosten werden gern erstatet.

Ortsverein Metz.

C. A. Rom, im August. Das Urteil in dem famosen Streitprozeß ist gesprochen: von den 34 Angeklagten sind 28 zu je zwei Monaten Gefängnis und zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt. Der Verlauf der sechsstägigen Gerichtsverhandlungen legte klar an den Tag, wie der Kernpunkt der Anklage aufgefaßt wurde. Der öffentliche Ankläger hielt einen Monat Gefängnis für hoch genug und sah eine Schuld nicht im Streit selbst, sondern er plädierte für Verurteilung, weil die Führer des Streiks als Buchdrucker dem intelligenteren und wie man vielleicht fürchtet dem tonangebenden Teil der arbeitenden Klassen angehören; die diktierte Strafe hatte also mehr den Zweck, auf die unwissenderen und mehr zu gewalttätigen Ausbrüchen geneigten Arbeiterkoalitionen einen „heißsamen Schrecken" auszuüben! Der Gerichtshof hielt aber zwei Monate für noch wirksamer und bei diesem weisen Ausspruch hat es vorläufig sein Bemühen, bis die höhere Instanz, an welche die Verurteilten appellieren werden, ihr Endurteil abgegeben haben wird. Aus den Aussagen der Entlastungszeugen, zu denen auch viele Prinzipale gehörten, ging unbestreitbar hervor, daß der Streik recht wohl zu vermeiden gewesen wäre, wenn sich die Prinzipale mit der Tarifkommission hätten ins Einvernehmen setzen wollen; daß nach dem Vorgehen der Prinzipale statt eines einheitlichen Tarifs eine Menge wesentlich voneinander abweichender geschaffen worden; daß Kommandite-Zeitungsarbeit die Prinzipale in keiner Weise belästigt; daß viele Prinzipale gern mit der Tarifkommission verhandelt hätten, durch den Gegenbund aber daran verhindert wurden; daß seitens der Arbeiter weder Drohungen noch Gewaltthätigkeiten vorgekommen; daß das Verlangen nach Beschränkung der Lehrlingsarbeit durchaus nichts Neues ist; und, wie unwiderlegbar bewiesen wurde, daß alle gestellten Forderungen weder unbegründet noch übertrieben gewesen; dennoch behauptete der Staatsanwalt, daß die Autorität einschreiten müsse, indem das ökonomische Gleichgewicht seitens der Arbeiter nicht bedroht werden dürfe! In einer am 26. Juli abgehaltenen außerordentlichen Sitzung des Seherkomitees stattete der Vorsitzende Bericht über den Ausgang des Streitprozesses ab und schloß daran die Bemerkung, daß man an der gerechten Sache nicht verzweifeln möge; vier geachtete Advokaten hätten sich erboten, unsere Sache vor dem Appellhofe zu verteidigen mit dem vollen Vertrauen, daß von diesem ein freisprechender Beschluß erfolgen werde. Hierauf erklärte der Vorsitzende in bezug auf die finanzielle Lage des Sitzes, daß der Streit bereits bedeutende Summen gekostet und die Unterstützung der Konditionslosen noch mehr beanspruchen werde; schließlich schlug er die Wege vor, weitere Mittel zu beschaffen. Ueber diese Frage wurde in einer acht Tage später abgehaltenen außerordentlichen Sitzung verhandelt, zu welcher sich über anderthalbhundert Kollegen eingefunden hatten. Schon vorher hatte das Komitee Schritte zur Aufnahme einer Anleihe gegen Obligationen gethan. Man versprach sich jedoch von diesem Ausweg nicht viel, um so größer war daher die Ueberraschung, als der Präsident einen Brief aus Florenz verlas, woraus erhellte, daß das dortige Komitee beschlossen habe, dem römischen Unterstützungsfonds einen zweiten Beitrag von 500 Lire

zu senden. Dieser Antrag schlug wie ein elektrischer Funke in die Versammlung und der Applaus über den schönen Beweis echt kollegialen Sinnes war wie sich denken läßt ein geradezu ungeheurer. Einige Tage nach dem hier erwähnten Vorfall traf eine Depesche aus Turin ein, welche die erfreuliche Nachricht brachte, daß auch der dortige Sitz in einer Generalversammlung den edelmütigen Beschluß gefaßt hatte, den römischen Brüdern in ihrer Bedrängnis beizustehen bez. sich an der beabsichtigten Anleihe mit einer ansehnlichen Zeichnung zu beteiligen. — Unser allgemeines Verbandsorgan Il Tipografo will trotz seiner verhältnismäßig großen, teilweise zwangsweisen Verbreitung nicht recht zu Kräften kommen; die Delegationen der verschiedenen Sätze beabsichtigen daher, beim demnächst zusammentretenden Kongress den Antrag zu stellen, in der Folge das Blatt statt wöchentlich monatlich nur dreimal erscheinen zu lassen, dem Zentralkomitee jedoch anheimzustellen, nötigenfalls Beilagen zu geben. Die freiwilligen Subskriptionen zu gunsten des Organs, wie sie seit 1879 bestehen, werden fortgesetzt; die wöchentliche Taxe von 2 Cent. bleibt für alle Verbandsmitglieder obligatorisch. — Von Neapel gehen uns üble Nachrichten zu. Schon seit einigen Monaten verlauteten allerlei Gerüchte über eine beklagenswerte Spaltung der dortigen Verbandsmitglieder. Der Grund des Zwistes soll in einer Solidaritätsfrage liegen. Das Komitee, nachdem es die Unmöglichkeit eingesehen, noch länger im Amte zu bleiben, berief am 2. August die Kassierer ein, übergab ihnen die Rechnungen und demissionierte. — Eine von dem Mailänder Komitee zusammengestellte Druckerei-Statistik ergibt folgende Zahlen. In Mailand gibt es gegenwärtig 68 Druckereien, von denen jedoch zehn bis zwölf streng genommen diesen Namen nicht verdienen. Mehr als die Hälfte und gerade die bedeutenden haben den Tarif angenommen, in einigen wird er bezahlt, ohne daß er direkt anerkannt wäre; von den kleineren Offizinen ist es besser zu schweigen. Gehilfen gibt es 637, davon sind 363 Verbandsmitglieder; die Zahl der Lehrlinge beträgt 184, davon sind 45 im Verband, diesen schließt sich noch das hübsche Kontingent von 38 Seherinnen an. Im Jahre 1881 starben 30 Seher, davon drei Viertel an Lungenkrankheiten. — Hier steht das Erscheinen eines neuen Journals in Aussicht, das den Titel Garibaldi führen wird. Unter dem Programm sind für den Redaktionsrat zwei unserer Kollegen unterzeichnet. Dieses Journal wird den Zweck verfolgen, den arbeitenden Klassen gesehlich zugesprochenen Rechten auch überall thatfächliche Geltung zu verschaffen.

## Rundschau.

Die Breslauer Handelskammer äußert sich im diesjährigen Jahresbericht wie folgt: Die Verhältnisse im Buchdruckgewerbe, die im Berichtsjahre 1880 recht ungünstige waren, sind zum Teil auch im Jahre 1881 die gleichen geblieben. Die Konkurrenz derjenigen Buchdruckereien, welche hauptsächlich mit Lehrlingen arbeiten, sowie das Submissionswesen wirkten lähmend auf das reelle Geschäft und reduzierten den Geschäftsgewinn immer mehr. Die Hoffnungen, welche man auf die hier selbst abgehaltene Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung setzte, verwirklichten sich nur zum geringsten Teil, obgleich die Erzeugnisse der Aussteller einen wesentlichen Fortschritt in den Leistungen aufwiesen. In den Monaten März bis Mai zeigte sich allerdings ein regerer Geschäftsverkehr, doch sank derselbe von da ab bis zum November stetig und erst im Dezember fing das Geschäft an, sich wieder etwas zu heben. Die Zahl der Buchdruckereien war die gleiche wie im Vorjahre, nämlich 18 (für eine eingegangene entstand eine neue), von denen 8 mit Dampf- resp. Gaskraft arbeiteten. Die Zahl der beschäftigten Gehilfen schwankte zwischen 311 bis 352, außerdem waren im Durchschnitt noch 130 (!)

Lehrlinge, 180 Arbeiter und in zwei Druckereien 19 Seherinnen beschäftigt. An Schnellpressen waren 53 einfache, 8 doppelte, 2 vierfache, 4 Rotations- und 6 Zweifarbenmaschinen und außerdem 17 Handpressen vorhanden, von denen, besonders von letzteren, der größte Teil nur vorübergehend in Thätigkeit war. Der Mehrzahl der in den hiesigen Buchdruckereien beschäftigten Arbeiter gemäßen die hier erscheinenden Zeitungen und periodischen Zeitschriften Beschäftigung. Hauptbezugsquellen für Schnellpressen sind die Fabriken von König & Bauer in Oberzell bei Würzburg, die Hummelsche Fabrik in Berlin und die Augsburger Maschinenfabrik. Die Kupferdruckerei wird in Breslau fast gar nicht mehr betrieben. Die in Breslau befindliche einzige schlesische Schriftgießerei hatte anfangs des Jahres hinreichend zu thun. Gegen Schluß des Jahres war der Geschäftsgang aber ein schleppender. Die Gießerei arbeitet mit vier Gießmaschinen, Stereotypie und Galvanoplastik und beschäftigt etwa 12 Gießer und Arbeiter. Die beiden in Breslau ansässigen Xylographen waren durchs ganze Jahr vollauf beschäftigt.

Zur Erinnerung an Anastasius Grün (Anton Alexander Graf Auersperg) wurde am 23. August im Badeorte Velbes in Krain in einer felsennische hart am See eine aus weißem Karster Marmor bestehende Inschrifttafel enthüllt.

Patentregister. Angemeldet. Berlin 3356. Neuerung an Rotationsdruckmaschinen. Konrad Heinrich Blanke in Dresden, Blumenstraße 21. — 2564. Neuerungen an der durch P. R. 10511 und die Zusatzpatente 11581 und 14138 patentierten Briefstempelmachine; Zusatz zu P. R. 10511. Georg Haller in Hamburg. — Erlöschten: Nr. 16715. Neuerungen an Tiegeldruckpressen.

Einen harten Schicksalswechsel hat der Londoner Buchdruck-Maschinenfabrikant Conisbee erfahren. Vor kurzer Zeit noch stand er an der Spitze einer berühmten Firma; er vermochte jedoch nicht gegen die durch billige Arbeitslöhne gestützte Konkurrenz seiner Fabrikantenkollegen in Vorkshire anzukämpfen und mußte liquidieren. Mit Zustimmung seiner Gläubiger versuchte er unter Hilfeleistung seines Sohnes sein Geschäft wieder empor zu bringen, geriet aber nur noch tiefer in Schulden. Seine Fabrik wurde verkauft an einen Mr. Sears und Conisbee wurde dessen besoldeter Direktor. Nun aber hat Sears ebenfalls falliert und Conisbee steht so mittellos da, daß seine Freunde sich entschlossen haben, für ihn eine Sammlung unter den Angehörigen der Druckgewerbe zu veranstalten.

In den beiden Republiken am Laplataströme in Südamerika ist das Zeitungswesen verhältnismäßig gut entwickelt, doch gibt es nur eine Menge kleinerer Zeitungen, kein Blatt von größerer Bedeutung; das verbreitetste, Nacion betitelt, zählt nur 7—8000 Abonnenten. An fremdsprachlichen Zeitungen erscheinen in Buenos Ayres zwei englische, zwei französische, zwei italienische und drei deutsche (die Deutsche Laplata-Zeitung, das Argentinische Wochenblatt und die Heimat); von diesen haben die französischen Journale die größte Verbreitung, während die deutschen Blätter nicht einmal von den Deutschen, die mit Leichtigkeit auch Spanisch, Französisch und Englisch lesen, überall gehalten werden. Außer den genannten deutschen Zeitungen gibt es im Stromgebiete des Laplata nur noch ein deutsches Blatt, den in der Kolonie Esperanza (Prov. Santa Fe) erscheinenden Argentinischen Voten.

## Vereinsnachrichten.

**Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.**  
Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Sonntag den 10. September vormittags 10 Uhr im oberen Saale des Restaurants Buggenhagen, Moritzplatz: Außerordentliche Versammlung. Tagesordnung: Berichterstattung der Delegierten über die Generalversammlung in Stuttgart. Im Anschluß hieran: Mitgliederversammlung der Zentral-Kranken- und Begräbnis-Kasse. (G. S.)

**Berichtigung.** In der Abrechnung der Schleswig-Holsteinischen Gaultasse (Nr. 100) muß es heißen: 2. Du. 1882.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Gmünd der Seher Herm. Ketter, geb. in Gmünd 1863, ausgetreten daselbst 1881; war noch nicht Mitglied. — In Pforzheim der Seher Paul Gelsbte, geb. in Zeit 1862, ausget. das. 1880; war schon Mitglied. — S. Meßmer in Stuttgart, Leonhardsplatz 1, III.

**Reise- und Arbeitslofen-Unterstützung.** Für den Seher Friedr. Brüggemann aus Bremen liegt ein Brief seines Bruders Hermann Brüggemann beim Verwalter in Weimar.

Stuttgart, 4. September 1882. Der Vorstand.

## Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Kassenbericht pro 2. Quartal 1882 (abgeschlossen 31. August 1882).

I. Vereinskasse.	
Einnahmen:	
Saldo-Vortrag von voriger Rechnung	Mk. 2711,50
7347 Wochenbeiträge von 692 Mitgliedern	" 367,35
Nachzahlungen und Reste . . . . .	" 14,75
Zinsen . . . . .	" 45,56
Summa	Mk. 3139,16
Ausgaben:	
Verwaltungskosten und diverse Ausgaben*	Mk. 146,34
Saldo-Vortrag für nächste Rechnung . . . . .	" 2992,82
Summa	Mk. 3139,16

\* Außerordentliche Unterstützung an 1 Mitglied in Amberg: 15 Mk., Remunerationen 62 Mk., Porto 23,29 Mk., Druckkosten 38,85 Mk., 10 Exemplare des Corr. Nr. 62 und 8 Tarife 1,70 Mk., Uneinbringliche Rückstände 5,60 Mk.

II. Allgemeine Kasse.	
Einnahmen:	
Saldo-Vortrag von voriger Rechnung	Mk. 1757,95
7347 Wochenbeiträge von 692 Mitgliedern	" 2938,80
Nachzahlungen und Eintrittsgeld . . . . .	" 150,10
Summa	Mk. 4846,85
Ausgaben:	
Arbeitslofen-Unterstützung	
a) auf der Reise . . . . .	Mk. 3761,35
b) am Orte . . . . .	" 638,00
Sonstige Unterstützung . . . . .	" 7,00
Saldo-Vortrag für nächste Rechnung . . . . .	" 440,50
Summa	Mk. 4846,85

III. Invalidenkasse.	
Einnahmen:	
Saldo-Vortrag von voriger Rechnung	Mk. 1863,60
5687 Wochenbeiträge von 451 Mitgliedern	" 1137,40
Summa	Mk. 3001,00
Ausgaben:	
Invaliden-Unterstützung an 2 Mitgl.	Mk. 199,00
Zurückbezahlte bezw. irrthümlich eingesandte Beiträge . . . . .	" 7,00
Saldo-Vortrag für nächste Rechnung . . . . .	" 2795,00
Summa	Mk. 3001,00

Im Rückstande mit Abrechnung und Beiträgen: Regensburg.

Bilanz pro 31. August 1882.	
Aktiva.	
Kassa-Konto, Barbestand am 31. August	Mk. 4,94
Wertpapier-Konto . . . . .	" 3900,00
Reise-Unterstützungs-Konto (noch nicht verrechnete Unterstützung pro 3. Du.)	" 1798,15
Arbeitslofen-Unterstützungs-Konto (noch nicht verrechnete Unterstützung pro 3. Du.) . . . . .	" 268,00
Verwaltungskosten-Konto (vorläufige Ausgaben pro 3. Du.) . . . . .	" 50,00
Konto-Korrent-Konto (Vorschüsse an die Zahlstellen und Mitgliedschaften und diverse Außenstände) . . . . .	" 1594,83
Summa	Mk. 7615,92
Passiva.	
Vermögens-Konto der Vereinskasse . . . . .	Mk. 2992,82
Vermögens-Konto der Allgemeinen Kasse . . . . .	" 440,50
Vermögens-Konto der Invalidenkasse . . . . .	" 2795,00
Konto-Korrent-Konto (Guthaben der Zahlstellen und vorläufige Beiträge pro 3. Du.) . . . . .	" 1387,60
Summa	Mk. 7615,92

Bewegungsstatistik vom 2. Du. 1882. Es steuerten 692 Mitglieder in 36 Orten. Neu eingetreten sind 34, zugereist 56, abgereist 69, ausgetreten 1 (Fritz, S. in Regensburg), ausgeschloffen 2 (Wilh. Meerboth, G. aus Leipzig, und Ludwig Orth, S. aus München), gestorben 1 (Franz Birzele, S. aus Donaumörth). Mitgliederstand Ende des 2. Quartals 603. — Konditionslos waren 59 Mitglieder 212 Wochen, krank 56 Mitglieder 228 Wochen.

Rürnberg, 1. September 1882. Der Vorstand.

# Anzeigen.

## Buchdruckerei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete Buchdruckerei mit zwei Maschinen und Motorenbetrieb, mit dem Druck einer täglichen Zeitung, behördlichen Arbeiten und vielen Accidenzen, ist preiswürdig bei einer Anzahlung von 8—10000 Mk. zu verkaufen und befördert Offerten, denen man Vermögensnachweise beifügen wolle, sub Chiffre L. 9245 Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ein gutes Buchdruckereigeschäft habe ich zu verkaufen oder zu verpachten. E. Dombrowski, Thorn. [156]

Eine vollständig neue [98]

## Accidenzdruckerei

mit 1 Schnell- u. 1 Ziegelbrotpresse, Zier-, Brot- u. Titelschriften, Messinglinien zc. steht Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf.

Eine wenig gebrauchte kleine Druckerei mit Zinkstich Ziegelbrotpresse ist billig zu verkaufen.

Eine Sigsche Handpresse ist für 400 Mk. zu verk.

Wir empfehlen unser reichl. Lager von Papiermaschinen, Ziegelbrotpressen, Stereotypieeinrichtungen, Schließstegen, Rollen, Winkelstufen u. Holzstufen, schwarzen u. bunten Farben. Auswahl von schwarzen, bunten u. Unterdruckarten, großartige Auswahl und Niederlage von Schriften aus der weltberühmten Schriftgießerei von J. H. Kust & Co. in Wien.

E. Schrenkel & Co., Berlin, Grenadierstr. 18.

## Mehrere Buchdruckereien

sind mir zum Verkauf übertragen. [148]  
Franz Franke in Danzig.

Sofort gesucht wird ein im Zeitungsfache tüchtiger **Schriftsetzer.**

Melbungen schriftlich. [137]  
J. Bacmeister, Bernburg.

## Buchdruckerei.

Gesucht ein tüchtiger Schweizerdegen, der im Stande ist, einer kleinen Buchdruckerei, worin nur feinere Accidenzarbeiten hergestellt werden, vorzustehen. Stellung dauernd. Reflektanten belieben sich unter Angabe ihrer früheren Thätigkeit und unter Beifügung der Zeugnisse zu wenden an [122]

C. S. Jode, Buchdruckerei u. Papierhandlung  
Ruhort.

## Ein solider Schweizerdegen

mit der Behandlung der Wormser Tretpresse vollständig vertraut, findet zum 18. d. M. dauernde Kondition. Off. sub L. R. 155 an die Exped. d. Bl. [155]

## Maschinengießer

finden sofort Kondition in der Schriftgießerei  
J. Ch. D. Nies in Frankfurt a. M. [152]

## Gesucht

zum sofortigen Antritt ein tüchtiger Justierer von  
Otto Weisert [138]  
Stuttgart, Rotenbühlstraße 84 (Neubau).

153] **Steindrucker.** (H. 23370)

Ein Handdrucker, selbständiger Andrucker und Umbrucker, wird zu dauernder Stellung gesucht. Offerten unter H. 23370 an die Exped. d. Bl. einzusenden.

Ein in mehreren größeren Buchdruckereien praktisch ausgebildeter [158]

## Schriftsetzer

im Korrekturenlesen bewandert u. m. den Kontorarbeiten vertraut, sucht nach Beendigung seiner Militärdienstzeit, während welcher derselbe zwei Jahre auf einem Bureau beschäftigt war, bis Mitte Oktober eine entsprechende Stelle. Eventuell wäre derselbe nicht abgeneigt, sich an einem Buchdruckereigeschäft zu beteiligen oder ein solches später zu übernehmen. Gef. Offerten werden unter M. J. Nr. 158 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein sol. tücht. Setzer (28 J.), auch m. d. Masch. vert., mit Prima-Referenzen, sucht zum 1. Oktober behufs Gründung eines eigenen Haushalts eine feste Stellung wom. in Schleswig-Holstein oder d. Nähe. Gef. Off. an Schriftf. Benschütz, Buchdr. Karthaus b. Danzig.

## Ein tüchtiger Notenseher

militärfrei, sucht Kondition.Adr. unter A. Z. postl. Berlin, Postamt 29, Warthener Straße. [150]

## Maschinenmeister

Ein im Accidenz- und Buntdruck erfahrener  
wünscht zum 15. September Kondition. Gef. Offerten unter Z. Z. postl. Wittenberg erbeten. [134]

**Wilhelm Woellmers**  
Schriftgießerei in Berlin  
52 Wasserthorstrasse 52.

Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend in May'schen Fraktur- u. Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotschen) Systems sind stets am Lager.

Die Messinglinien-Fabrik  
von  
**C. RÜGER**  
Leipzig, Lindenstrasse 6

hält sich zur Anfertigung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Schatten-Vignetten  
in grösster Auswahl  
empfehlen  
**Zierow & Meusch**  
Leipzig  
Messinglinien-Fabrik  
Galvanoplastik.  
Proben stehen zu Diensten.

**BERGER & WIRTH**  
früher G. Harbigen  
Fabrik von **Buch- und Steindruck-Farben**  
Firmenstempel, Reschbrenner  
Victoria-Walzenmasse.  
LEIPZIG



## Gutes Feuilleton-Material

Novellen und Humoresken (gedr. Manuskript) billig zu beziehen. Off. bef. sub Nr. 157 d. Exped. d. Bl. [157]

Maschinenmeister Herr Paul Köllner aus Aitenburg kann in die gewünschte Kondition in Leipzig umgehend eintreten. [159]

Die in diesem Blatte unter P. R. 378 von Haasen-stein & Vogler, Magdeburg, annoncierte Accidenz- setzer-Stelle ist besetzt. (H. 56566) [154]

Fabrik und Lager  
für  
**Buchdruckerei-Utensilien**  
von  
**J. G. Roth**  
Tischlermeister  
Reudnitz-Leipzig  
29 Gemeindestrasse 29

**Ch. Lorilleux & Cie.**  
16, rue Suger, Paris, rue Suger 16  
gegründet 1818  
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet  
empfehlen ihre  
**schwarzen und bunten  
Buchdruckfarben**  
anerkant bester Qualität.  
Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen  
gern zu Diensten.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.  
Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko  
zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.  
Anleitung zur Chemotypie. Von A. Isermann. Preis 1 M. 75 Pf.  
Anleitung zur Herstellung von Buchdruckplatten mittels Zinkätzung. Von L. Haus. Preis 1 M. 50 Pf.  
Anleitung zur Gyps- und Papierstereotypie. Von A. Isermann. Mit Illustrationen. Preis 2 M. 50 Pf.  
Anleitung zur Holzschneidekunst. Von A. Hering. Preis 2 M. 25 Pf.

**Hense,** Fremdwörterbuch (Berlin, Cronb.) 840 S. Gr. Oktav, geb., statt 7 Mk. für 3,50 Mk. N. Jacobs, Buchh., Magdeburg. [63]

**Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.**  
Bewegungsstatistik vom 6. bis 12. August.  
Mitgliederstand 811 (Mtg. Kaffe 799, Zweigkassen- kasse 673); Konditionslose 27; Patienten in der Hauptkaffe 31, in der Zweigkaffe 25; Invaliden 29; Witwen 40.

Leipzig. Den Kollegen zur Nachricht, daß in den Druckereien von Brückner & Niemann, Grefner & Schramm, Hermann, König, Marquardt, Rühle, Volkath Konditionsanerbietungen mit Vorsicht anzunehmen sind. Näheres bei der Tarif-Kommission. Die Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs. Friedr. v. Warm, Vorsitzender.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig Neubrück sind alle Fachschriften zu beziehen. Wegen Einbindung des nebenstehenden Betrags franco:  
Duden, Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben. Verzeichnis sämtlicher deutschen und der meisten Fremdwörter, zahlreicher Eigen- und Personennamen in einheitlicher Schreibung. 1,50 Mk.  
Typographischer Jahrbücher, herausgegeben von Julius Räser. 12 Hefte unter Kreuzband 4 Mk. Geheinen Heft 8. — Vom zweiten Jahrgange sind noch eine Anzahl komplette Exemplare zu 3 Mk. vorhanden.  
Zur Arbeiterversicherung. Geschichte und Wirken des Untertägungsvereins Deutscher Buchdrucker. 1866—1881. Per Buchhandel 1 Mk. Durch Vereinsmitglieber 50 Pf.

Inferate (pro Zeile 25 Pf., für etwaige Expedition der Offerten 50 Pf.) werden nur nach erfolgter Einbindung des Betrags bei Postanweisung aufgenommen. Auf Nachnahmebestellungen können wir uns infolge gemachter Erfahrungen nicht einlassen. — Kleine Beträge bis inkl. 1 Mk. können in Briefmarken eingekandt werden.  
Offerten sind möglichst in doppelter Konvertenz einzusenden und Franco-Ware beizufügen.